

Sollte er daran zweifeln, dass er ihm nicht das "schönste" Geld geschickt, so könne er sich bei Hptm. [Alfons] Sonnenberg orientieren.

Die Musterung vom Dezember 1637 werde auf Johannis 1640 ausbezahlt. Inskünftig solle er seine Briefe durch seinen Tochtermann an Herrn Viroleste in Lyon senden, der ihm diese alsdann überschicken werde.

Ueber die gegenwärtigen Geldsorten - sowohl an Gold wie an Silber - möge er ihm ein Memoriale zusammenstellen, insbesondere wieviel die Silberkronen oder die Genuesischen wert seien.

In der Münz [zu Zug] möge er nachfragen, ob sich nicht etwa aus leichtem Geld bessere Sorten herstellen liessen.

"Auch mit Silbergeschirr Was sich das Marc a 8 Unée font 16 Lost kost Jetz 28 fr. ane fasson."

Die Silberkrone gelte hier 70 ss, der Kreuzdicken 20 ss.

"Ob die Urner [?] doublen gout prob oder nit Und was sie gelten."

Beantwortet den 27. Dezember 1639 "durch Carles [Weissenbach] Potschafft".

---

Original, mit Siegel - Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben  
AH 20, 214-215 - Blatt 215<sup>r</sup> leer

## 128

1659 Februar 12., Bremgarten

B

BRIEF VON KARL WEISSENBACH AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Die Reise ins Elsass sei abermals dem "Krebsgang" zum Opfer gefallen; diesmal weil er von seinem Vetter aus Gachnang die angeforderten "originalis" nicht erhalten habe. Offenbar sei es der Wille Gottes, dass er sein Geld anderswo anlege.

Den beigeschlossenen Brief könne er [Schultheiss und Rat von] Luzern übergeben.

Mit der "Escherschult" sei gegenwärtig nichts anzufangen.

Jakob Sommer sei wiederum nicht erschienen, weshalb nichts anderes mehr übrigbleibe als dessen Gefangennahme.

20/128-129

Der Junker von Schönau habe dieser Tage einen Boten mit Zinsforderungen hierher geschickt. Doch von den hinterlegten Briefen verfallende der eine in kürze, während der andere bereits an Lichtmess verfallen sei.

Wie man vernehme, werde an der nächsten Tagsatzung [in Baden] wegen [der Verteidigungsmöglichkeiten von ] Kaiserstuhl gesprochen.<sup>1</sup> Im weitem sei ihm zu Ohren gekommen, dass er, Zurlauben, sich geschäftehalber nach Hitzkirch begeben werde.

Dem Junker von Schönau sollen die Zinsen von den hinterlegten Briefen bezahlt werden. "Carle" habe von dem einen "ein haupt werch" bekommen.

1) vgl. EA VI 1, 477 p

Original, teilweise weggeschnitten, mit Siegelspuren. Dorsualnotiz von Beat II.  
Zurlauben  
AH 20, 216

129

1655 September 25.

A

ABRECHNUNG VON OSWALD KOLIN UEBER DIE HINTERLASSENSCHAFT VON  
HPTM. [HEINRICH I.] ZURLAUBEN

Die Abrechnung wurde im [St. Konrads-] Hof vorgenommen.

Einnahmen:

- 40 Gl.            7 Eimer Wein, die noch im grossen Fass gewesen seien
- 22 Gl. 20 ss    Bücher, die ihm Ammann [Beat II. Zurlauben] abgekauft habe
- 15 Gl.            Kleider, die Landschreiber [Beat Jakob I.] erworben habe
- 80 Gl.            Einnahmen, vom 9. Mai 1656, aus dem "halben teil Wald Ennert dem See"
- 12 Gl.            2 Eimer Wein, die Beat Träher von Cham gekauft habe
- 2 Gl. 15 ss    Restinhalt eines Weinfasses, den Bannerherr [Johann Melchior] Kolin gekauft "und mehr gehalten als verrächnet worden".
- 52 Gl.            Bargeld von Vetter Landvogt [Heinrich II.] Zurlauben, empfangen am 11. Mai 1657
- 18 Gl.            Vom Schmutzwirt [zu Zug, Gasthof Löwen]. "Ueberrest" an Wein, der noch nicht verrechnet worden sei

241 Gl. 35 ss